Echoveranstaltung : eine neue Form des Informationsaustausches

Autor(en): **Kleiner, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **75 (1984)**

Heft 15a

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-904442

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Echoveranstaltung – eine neue Form des Informationsaustausches

Bericht über die Echoveranstaltung anlässlich der ITG-Gründungstagung am 6. Juni 1984 in Bern

Die Informationstechnische Gesellschaft des SEV versteht sich als ein nationales Forum zur Behandlung aktueller Probleme im Bereich der Elektronik und Informationstechnik, als ein «Marktplatz», auf dem ein reger Informationsaustausch zwischen Fachleuten und Anwendern stattfinden soll. Das hochgesteckte Ziel besteht darin, neuartige Anwendungen der Informationstechnik in den verschiedensten Wirtschaftsbereichen zu fördern und innovative Problemlösungen anzuregen.

In der Erkenntnis, dass durch reine Absichtserklärungen noch keine Ziele erreicht werden, hat die ITG ein Instrument zur Aktivierung eines – hoffentlich – liberalen und freizügigen Informationsaustausches unter den interessierten Fachkreisen und Unternehmungen konzipiert: die Echoveranstaltung. Dieses neuartige Modell eines organisierten Informationsaustausches, das einiges mehr an Rendite für die Beteiligten verspricht als herkömmliche Tagungen oder Symposien, wurde an der Gründungsversammlung der ITG durch eine konkrete, wenn auch geraffte Durchführung vorgestellt.

Der Präsident der ITG, Prof. Dr. *P. Leuthold*, Direktor des Instituts für Kommunikationstechnik an der ETH Zürich, benützte die Einführung in die Echoveranstaltung, um das Selbstverständnis der Informationstechnischen Gesellschaft ausführlich zu erläutern und die vorgesehene Marschrichtung abzustecken. Ausgehend von der Brockhaus-Definition von Nachrichtentechnik als Übertragung, Verarbeitung und Vermittlung von Nachrichten mit Hilfe von Elektrizität, hob er hervor, dass neben der Nachrichtentechnik auch die Technik der Informationsverarbeitung (Computerhardware und -software), also die Informatik, vollen Anspruch auf Anerkennung als selbständiges Fachgebiet habe, dass aber anderseits erst durch eine Gesamtschau von Nachrichtentechnik, Informatik und Mikroelektronik, zusammengefasst unter dem Überbegriff Informationstechnik, die Möglichkeiten der neuen Technologien und Verfahren voll gewürdigt und genutzt werden könnten. Nachrichtentechnik und Informatik müssten als sich überlappende Fachgebiete gesehen werden, die auf dem Fundament der Mikroelektronik ruhten (Fig. 1).

Dass die Zukunft zahlreicher Wirtschaftszweige von deren Fähigkeit abhängt, sich die Möglichkeiten der Informationstechnik, bezogen auf das betroffene Anwendungsgebiet, zunutze zu machen, ist heute eine bekannte Tatsache. Um die Wettbewerbsfähigkeit schweizerischer Unternehmungen breitgestreut zu stärken, will die ITG die Innovationskraft durch Vermehrung der Kristallisationspunkte für neue Erzeugnisse erhöhen. Dies soll dadurch geschehen, dass die Anbieter von Technologien und Methoden in vermehrtem Mass mit den Anwendern in Kontakt kommen, dass der Informationsfluss auf nationaler Ebene gefördert wird. Dabei ist nicht beabsichtigt, die Zahl anonymer Konferenzen oder Presseerzeugnisse weiter zu vermehren, sondern es soll der Informationsaustausch mit Hilfe problemspezifischer Tagungen, Kurse oder Seminarien sowie direkter Kontaktvermittlungen in die Wege geleitet werden. Einen auf ein konkretes Problem bezogenen lösungsorientierten Anlass stellt die Echoveranstaltung dar.

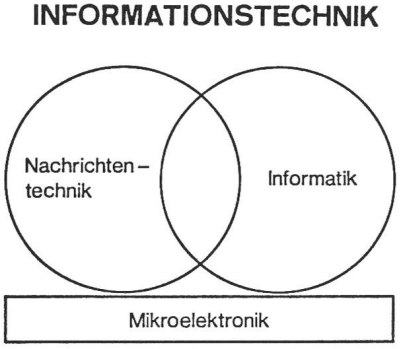

Fig. 1 Informationstechnik, des Objekt der ITG

Die Echoveranstaltung findet in zwei Teilen statt. Im ersten Teil stellt ein Unternehmen einen aktuellen, grösseren oder kleineren, Problemkreis aus dem eigenen Entwicklungs- oder Produktionsbereich vor. Dies geschieht mittels Vorträgen der zuständigen Mitarbeiter, die durch Demonstration und Besichtigung ergänzt werden können. Der Anlass findet damit zweckmässigerweise am Sitz des Unternehmens statt und dürfte etwa ein bis zwei Stunden dauern. Er wird als ITG-Anlass publiziert. Zusätzlich lädt der ITG-Vorstand im Einvernehmen mit der Firma gezielt Fachleute ein, von denen er glaubt, dass sie zum vorliegenden Problem nützliche Aussagen machen könnten. Der genaue Ablauf ist in Tabelle I aufgezeichnet.

Der zweite Teil der Veranstaltung, *das Echo*, wickelt sich einige Wochen später in Form eines Podiumsgesprächs unter Leitung der ITG ab. Teilnehmer an dieser Runde sind Mitarbeiter der Firma und die beigezogenen Fachleute. Um den Wünschen des Unternehmens bezüglich Diskretion Rechnung tragen zu können, behält sich der ITG-Vorstand ein Echo in geschlossenem Kreis vor, obwohl er grundsätzlich öffentliche Veranstaltungen anstrebt. Es ist festzuhalten, dass die Beanspruchung dieser ITG-Dienstleistung durch ein Unternehmen keine Kosten nach sich ziehen soll, dass also die beigezogenen Fachspezialisten ihren Rat auf ehrenamtlicher Basis erteilen. Jedoch soll Mitgliedern der ITG, welche sich des öftern für eine solche Aufgabe zur Verfügung stellen, in geeigneter Weise eine Anerkennung zuteil werden.

Adresse des Autors
Dr. sc. techn. *Paul Kleiner*, Brauchli & Amstein AG, Mühlebachstrasse 43, 8008 Zürich.

Ablauf der Echoveranstaltung Tabelle I

	Firma	ITG
1	Anmeldung eines Problems	
2		Einladung zur Echoveranstaltung, 1. Teil
3		Beizug von Experten (im Einvernehmen mit Firma)
4	*Echoveranstaltung, 1. Teil* (Leitung ITG) - Vorträge Mitarbeiter - evtl. Demonstration und/oder Besichtigung	
	Pause bis zu einigen Wochen	
5		Einladung zur Echoveranstaltung, 2. Teil
6	*Echoveranstaltung, 2. Teil* (Leitung ITG) Podiumsgespräch mit Mitarbeitern und beigezogenen Experten (normalerweise öffentlich, auf Wunsch der Firma auch in geschlossenem Kreis)	

An der Gründungsversammlung vom 6. Juni 1984 wurde eine derartige Echoveranstaltung durchgespielt, wenn auch nicht ganz im Massstab 1:1, so doch genügend realistisch, um das ihr innewohnende Potential eindrücklich demonstrieren zu können. Die Firma *Wenger Datentechnik*, Reinach, präsentierte vor dem Mittagessen in knapp einer halben Stunde ein Problem der elektromagnetischen Verträglichkeit (EMV), dass sich bei den von ihr hergestellten Printern gezeigt hatte und mit den eigenen Ressourcen bisher nicht gelöst werden konnte. Das Echo mit der Expertendiskussion fand im Anschluss an den letzten Vortrag statt. Für die Experten, die aus Hochschule und Industrie geladen waren, war der erste Teil, die Problempräsentation, allerdings bereits einige Wochen früher erfolgt, um ihnen genügend Zeit zu geben, sich mit der Problemstellung auseinanderzusetzen.

Da die an dieser Tagung durchgeführte Echoveranstaltung den primären Zweck verfolgte, die Möglichkeiten dieser Veranstaltungsform zu demonstrieren, sollen an dieser Stelle nicht die konkret behandelten Probleme, sondern einige unmittelbare Eindrücke auf die Zuhörer im Plenum wiedergegeben werden. Um es vorwegzunehmen: Dem Schreibenden scheint die Echoveranstaltung ein überaus vielversprechendes Konzept zur Förderung des Informationsaustausches zwischen Informationstechnikern einerseits sowie der Nutzbarmachung der so gewonnenen Information für ein Unternehmen anderseits zu sein. Es war erfrischend zu sehen, wie die Experten aus ihrem Erfahrungsschatz kein Geheimnis machten, sondern mit einer ansteckenden Begeisterung aus dem vollen schöpften, ein in Anbetracht der in der schweizerischen Industrie üblichen Zurückhaltung in der Informationspolitik durchaus nicht von vornherein zu erwartendes Verhalten. Auch zeigten die gewonnenen Erkenntnisse, dass mit Hilfe der Echoveranstaltung in überaus zielstrebiger Weise rasch wertvolle Resultate gewonnen werden können.

Dem Skeptiker, der die Echoveranstaltung als ein billiges Anzapfen von fremdem Wissen bzw. als kostenlose Preisgabe von eigenen Kenntnissen sieht, ist entgegenzuhalten, dass Wettbewerbsfähigkeit nicht auf statischem Wissen, sondern auf erworbenen Fähigkeiten und marktgerechtem Verhalten beruht. Soll man als Produktherstellen von der Informationstechnologie profitieren, ohne selber Hand zu einem Informationsaustausch zu bieten? Den kurzfristigen Nachteilen - sofern solche überhaupt erkennbar sind - müssen die grossen längerfristigen Vorteile kooperativen Verhaltens entgegengehalten werden. Die Referenten an der ITG-Gründungsversammlung wiesen mit grosser Übereinstimmung auf die Bedeutung der Zusammenarbeit trotz Wettbewerb und auf die allgemein befruchtende Wirkung eines freimütig geführten und nicht durch enge Schranken behinderten Informationsaustausches hin.

Man darf der ITG aus ganzem Herzen wünschen, dass dieser grosszügige Geist des liberalen Informationsaustausches, wie er an der Gründungsversammlung nicht nur als Grundvoraussetzung für breitgestreute innovative Tätigkeit erkannt wurde, sondern sich in der Echoveranstaltung auch konkret manifestierte, sich in der in dieser Hinsicht oftmals recht engherzigen Atmosphäre von Entwicklungslabors und Produktionsstätten durchsetzen möge, zum Nutzen der schweizerischen Wirtschaft und von uns allen.

Am Schluss der Tagung konnte der ITG-Präsident den Teilnehmern noch die erfreuliche Mitteilung machen, dass der SEV einen jährlich zu verleihenden ITG-Preis, dotiert mit 2000 Franken, für den besten wissenschaftlich-technischen Beitrag im roten Heft des Bulletins SEV/VSE gestiftet hat.